

# „Die WSOP ist ein großer Supermarkt

...und ich werde mich durchfressen!“

**D**IE WORLD SERIES OF POKER steht vor der Tür und mit Jan-Christoph von Halle haben wir uns einen richtigen WSOP-Experten für ein Interview geholt. Jan hat Las Vegas schon unsicher gemacht, da war Pokern in Deutschland quasi noch ein Tabuthema. Als einer der ersten deutschen Pokerblogger war er auch auf diesem Gebiet ein Vorreiter.

**donk mag:** Schön, dass du Zeit für das Interview gefunden hast. Zeit ist auch direkt ein toller Einstieg. Du bist ja bekannt dafür, viele Dinge auf einmal zu bewältigen. Wie viele WSOP-Events hast du für dieses Jahr geplant?

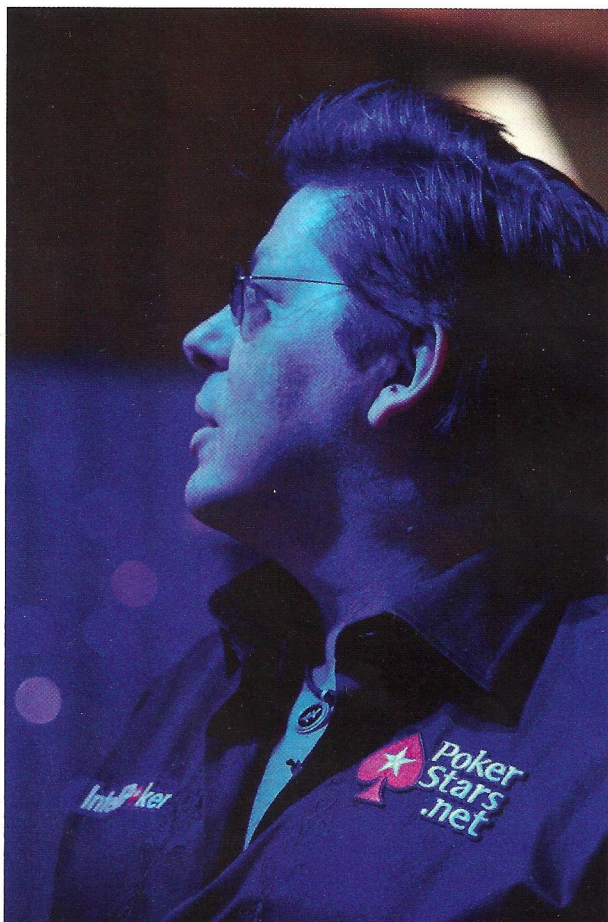
Jan-Christoph van Halle: Ich bin schon im Fieber. Haus ist gebucht, Tickets gekauft und Leihwagen bestellt – und zwar von Anfang bis Ende der WSOP. Es geht dieses Jahr sogar soweit, dass ich eine Woche vor Katja nach Las Vegas fliege, weil sie noch ein Drei-Länderturnier in der Schweiz Ende Mai spielt und daher erst nachkommt. Ich habe so circa 20 Events eingeplant, werde diese Zahl aber abhängig vom Verlauf der ersten Turniere eventuell noch steigern. Die ganzen 10k-Events beispielsweise werde ich erst spielen, wenn schon mal was geklappt hat. Dazu kommen ja auch noch die tollen Events im Venetian und im Bellagio.

**dm:** Wie bewältigt man das schier unvorstellbare „Live Multitabling“? Kann man hier den Überblick behalten?

JvH: Ich habe das in zwei Jahren schon mal gemacht, einmal hab ich es übertrieben, da war ich gleichzeitig in drei Events. Das war nicht machbar. Die Zuschauer stehen beim Rumrennen immer im Weg. Wenn ich sehr sehr short an Chips in einen zweiten Tag komme, aber ein Event läuft, das ich unbedingt spielen möchte, dann spiele ich ab 12 Uhr, sehe zu, dass ich Chips mache, wechsele dann um 14 Uhr zum Tag 2 und suche schnell eine Entscheidung. Hab ich dann in beiden Events Chips, muss ich eben flitzen.

**dm:** Wer deinen Twitter-Account verfolgt, weiß, dass du zum einen regelmäßig joggst und dass du zum anderen ordentlich in der Vorbereitung für die WSOP steckst. Ist das dein „Geheimtipp“, quasi die Philosophie des gesunden Geistes im gesunden Körper?

JvH: Letztendlich ja. Ich mache tatsächlich acht Monate im Jahr sehr viel Ausdauersport. Laufen, so alle zwei Tage 5 bis 8 km. Das hilft mir, meine leider nicht ganz so super schlanke Linie nicht ins Uferlose ausweiten zu lassen und mich gut zu fühlen. Ich denke tatsächlich, dass es in langen



Turnieren oder in langen Onlinenächten wirklich hilft, fit zu sein. Letzte Woche bei diesem dritten Platz im Sunday 500 hab ich, zum Beispiel, insgesamt über 17 Stunden nonstop gespielt.

**dm:** Achtest du hierbei auch auf gesunde Ernährung?

JvH: Nicht wirklich. Ich esse, was mir schmeckt und das ist zu 50% totaler Junk und zu 50% Qualität vom Feinsten. Bei mir schließen sich leckere Wings von KFC und anschließend Himbeeren mit 25 Jahre altem Balsamico nicht aus. Mit Sebastian Ruthenberg habe ich eine kulinarische Challenge laufen. Wir arbeiten daran alle 70 Hamburger Toprestaurants, vorzugsweise besternt, gemeinsam durchgegessen zu haben. Dazu koche ich gerne und gut, da ist immer alles frisch und teilweise recht ausgeklügelt.

**dm:** Warst du schon immer ein überdurchschnittlich aktiver Mensch, also jemand der ein Vielfaches an Arbeit bewältigt, wo andere schon im Feierabend oder gar im Bett stecken?

JvH: Als typischer Workaholic und jemand, der von Haus